



Der St.Vither Pfarrer und Dechant Josef Breuer, teilnehmend an einem Geschicklichkeitsspiel auf dem Pfarrfest im Juni 1984 in St.Vith. (Foto: ZVS-Archiv)

KALENDARIVM

Vor 40 Jahren:
Ein Bischofsvikar für
Ostbelgien

Durch das Zweite Vatikanische Konzil wurde das Amt des Bischofsvikars geschaffen. Als Stellvertreter des Diözesanbischofs kann dieser bestimmte Aufgaben in der Diözese übernehmen. Ernennung und Abberufung erfolgen durch den jeweiligen Bischof.

Als erster Bischofsvikar für Ostbelgien wurde der St. Vither Pfarrer und Dechant Josef Breuer (1907-1995) am 1. September 1978 von Bischof Wilhelm Maria van Zuylen (1910-2004) ernannt. Vorher hatte sich Generalvikar Meunier von Lüttich aus um die Belange der ostbelgischen Pfarren gekümmert. Durch die Neuernennung sollte vor allem den Eigenheiten des deutschsprachigen Gebietes Rechnung getragen werden.

Die Josef Breuer übertragenen Aufgaben umfassten den Kontakt zu den Priestern Ostbelgiens, die Förderung des Laienapostolats und die Laienkatechese. Der Religionsunterricht sollte vorwiegend durch Lehrpersonal erteilt werden. Kommunion- und Firmunterricht sollte in die Hände der Eltern oder anderer motivierter Laien gelegt werden. Durch die Schaffung liturgischer Arbeitsgruppen wollte man die Schulung engagierter Christen für Lektorat und die Kommunionhilfe in den Pfarren fördern.

Der neue Bischofsvikar wurde Mitglied des Lütticher Bischofsrates, dem unter Vorsitz des Bischofs drei Generalvikare, zwei weitere Bischofsvikare und der Präsident des Priesterseminars angehörten. Josef Breuer übte das (zusätzliche) Amt während knapp acht Jahren aus. Am 18. Mai 1986 ernannte Bischof Albert Houssiau (*1924) den neuen St. Vither und späteren Eupener Dechanten Aloys Jousten (*1937) als dessen Nachfolger.

Als Aloys Jousten 2001 Bischof von Lüttich wurde, folgte ihm der Walhorner Seelsorger François Palm (*1945) in das Amt des Bischofsvikars, das er von September 2001 bis Oktober 2010 bekleidete. Ihn beerbte der damalige St. Vither Dechant Jean Pohlen (*1949). Seine Aufgaben übernahm am 1. September 2014 Fina Keifens (*1948) aus Meyerode, die Bischof Jean-Pierre Delville (*1951) in dem Wunsch, Laien und besonders Frauen in Leitungsfunktionen des Bistums einzubinden, für sechs Jahre zur „Bischofsdelegierten“ ernannt hat.

Karin Heinrichs

Titelbild: „Schulklasse Anno 1920“ auf dem Ameler Sommerfest (2003).

(Foto: K.D. Klausner)

INHALTSVERZEICHNIS

Erinnerungen der Geschwister Balter an die Rückkehr nach Deutschland vor 60 Jahren S. 195
Hubert Jates

Der Bau der Autobahn Verviers-Prüm (8) S. 198
Klaus-Dieter Klausner

Die Römerstraße Köln-Reims (3) S. 202
Karl Weinand

Opas Geschichte (9) S. 204
Familie Miesen

Brunnenfund im Kölschländche S. 208
Danny Goenen & Klaus-Dieter Klausner

Keine Vogel-Strauß-Politik in Ostbelgien S. 211
Vitus Sproten

RUBRIKEN S. 212 - 215
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 216
September
Josef Weinheber

MUNDART S. 216
j-Dötzier
Fredy Keller

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be
Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.